



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

bisherr irrthümlich dazu gestellten sanskr. dhan f. han tödten. Schon der umstand, daß *θέναρ* nicht allein die hölung der hand. sondern auch des fufses nach Hesych. bedeutet, mußte bedenklich machen, mehr noch daß *θέναρ* auch die biegunz zwischen daum und zeigefinger bezeichnet. Wenn das wort auf *θένω* zurückging, würde Pindar (Pyth. 4. 206) weder die vertiefung des altars. noch den grund des meeres (Isthm. 4. 74) durch *θέναρ* haben bezeichnen können. In betreff der letzteren bedeutung verdient noch erwähnung, daß nach Wilson auch dhanvan n. die bedeutung a firm spot, land, ground hat; ich kann dieselbe jedoch nicht belegen, will indess nicht unterlassen an „samudrasya dhanvan âdrasya pâre“ RV. 1. 116. 4 zu erinnern, wo samudra freilich das luftmeer zu sein scheint.

Nierenberger pat.

In den norddeutschen sagen (gebr. no. 425) habe ich nürenberger pat als bezeichnung der milchstrafse mitgetheilt und daran in den anm. die vermuthung geknüpft, daß damit ein pfad zum nornenberge gemeint sein möge. Die erste mittheilung des namens war uns von einem hochdeutschredenden geworden, später habe ich sie öfter und zwar stets in ndd. form nierenberger pat gehört. Sie ist deshalb auch aus dem niederd. und speciell aus dem westf. dialekt, dem sie angehört, zu erklären. Nun bezeichnet aber westf. nierendör, auch nieendör, die grofse eingangsthür der bauernhäuser, d. h. sie ist die untere thür im gegensatz zu den zu beiden seiten des herdraumes gelegenen oberen, also hd. niedenthür. So ist denn auch nierenberg der unterberg, und über seine bedeutung kein zweifel. Panzer hat (beitr. z. d. myth. p. 299. 301.) einen berg als aufenthaltsort der toten in der unterwelt nachgewiesen und gerade der unserm nierenberg im namen gleiche salzburger untersberg mit seinen hölen, der eisernen thüre, in welchen die wilden frauen hausen und Kaiser Karl verzaubert sitzt, giebt das deutlichste bild jener vorstellung. Wenn die milchstrafse aber der zu diesem berge leitende pfad genannt wird, so kann sie hier nur als verbindungs- weg zwischen himmel oder erde und unterwelt angesehen werden; das letztere ist mir das wahrscheinlichere und es liegt nahe zu vermuthen, daß damit die strafse bezeichnet werde, auf welcher die abgeschiedenen in der Hel reich gelangten, da der name hel wég, hiélweg, gleichfalls westf. die milchstrafse, daneben steht. A. K.